

**Berlin** (dpa). Armut und Hunger bleiben weltweit ein unvermindert dringliches Problem. Noch immer sind 829 Millionen Menschen nach einem Bericht der Welternährungsorganisation FAO unterernährt. Ohne zusätzliche Anstrengungen werde die internationale Gemeinschaft ihr selbst gestecktes Ziel nicht erreichen, die Zahl der Hungernden bis 2015 zu halbieren, sagte Josef Schmidhuber von der FAO zum Welternährungstag gestern in Berlin. Die Untersuchung stellt fest, es gebe heute „keine nennenswerte Veränderung“ verglichen zum Zeitraum 1995 bis 1997.

„Für Transparenz bin ich auf jeden Fall“, schreibt Allgemeinarzt Dr. Wolfgang Kayling aus Rauschenberg. Denn es gebe Kollegen, „die lesen im Notdienst massenhaft Chipkarten ein und übertragen sie im

versicherten. Damit sind auch die an den Vertragsarzt gezahlten DM-Beträge für diese Leistungen genannt sein. Erst dann bestehe wirkliche Transparenz, meint Worlicek. **Siehe auch Seiten 2, 16 und 17**

das bisher hauptsächlich in der Zahn- und Kieferchirurgie angewandt worden ist.

„Der Vorteil von Beta-Trikalziphosphat ist, daß es sich voll-

zeit, ob sich das Knochenwachstum beschleunigen läßt, wenn das Granulat mit Blutplasma angereichert wird. **Siehe Seite 10**

Nach erneutem Spitzentreffen zwischen KBV und Kassen soll eine Arbeitsgruppe die Honorarreform voranbringen

## Kassen wollen Budgets und floatende Punktwerte

**Köln (HL).** Bei der Reform des **Einheitlichen Bewertungsmaßstabes bleibt es in den wesentlichen Punkten auch nach einem Spitzengespräch zwischen KBV- und Krankenkassenverbänden beim Dissens. Der Dreh- und Angelpunkt: Die Kassen wollen die Praxisbudgets, floatende Punktwerte und jede Dekolung beibehalten.**

Vereinbart wurden beim gestrigen Treffen in Köln die Bildung einer Arbeitsgruppe. Sie soll erstmals am 3. November tagen und Wege zu einem Konsens über folgende politisch

brisannte Problempunkte suchen:

- Die KBV fordert einen Abgleich zwischen dem Honorar, das niedergelassenen Fachärzten gezahlt wird, und den Fallpauschalen, die künftig die Krankenhäuser erhalten sollen. Für die KBV steht fest, daß gleichen Leistungen an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung nach den gleichen Prinzipien kalkuliert werden müssen.

- Die Kassen stehen auf dem Standpunkt, daß der EBM lediglich Bewertungsrelationen in Form von Punktzahlen für Leistungen fest-

schreiben soll. Die Einführung einer betriebswirtschaftlichen Kalkulation für die Punktwerte lehnen die Kassen ab.

- Die KBV strebt Regelleistungsvolumina zu festen Punktwerten für definierte Leistungskontingente an; diese sollen die Praxisbudgets ablösen. Die Kassen hingegen wollen die Praxisbudgets beibehalten.

- Die Kassen wollen die Quadratur des Kreises: Die EBM-Reform muß nach ihrer Auffassung leistungsneutral sein. – das heißt: die Ärzte sollen nicht weniger Leistungen erbringen.

Zugleich aber soll die Reform nach den Kassenvorstellungen kostenneutral sein.

Einig ist man sich nur in den politischen Oberzielen: die gesetzlich vorgeschriebene Gliederung nach Haus- und Fachärzten zu verwirklichen, die Kooperationen verschiedener Arztgruppen zu fördern und Einzelleistungen nach Leistungskomplexen zusammenzufassen.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen der Gesundheitsreform 2000 hätte die EBM-Reform schon zum 1. Juli realisiert sein müssen.

### Frauen-Sex lockt Männer an

Bei den Zuckerrohrbohrern, einer Rüsselkäfer-Art, reiten nicht nur Männchen auf Weibchen auf wie bei allen Käfern, sondern auch Weibchen auf Weibchen. Ein sonderbares Verhalten, das aber einen biologischen Sinn hat: So locken sie die Männchen an. Das hat Ally Harari von der US-Forschungsstation für Landwirtschaft in Gainesville in Florida herausgefunden, wird in den Online-News von „Nature“ berichtet. Denn wenn männliche Käfer ein Paar sehen, das gerade kopuliert, wird ihr Fortpflanzungsinstitut getriggert: Sie machen sich sofort daran, das obere Tier runterzuwerfen, um selbst zum Zug zu kommen. (ug)

### Lesen Sie heute

**EU-Drogenbericht 6**  
Jeder fünfte Europäer hat in seinem Leben schon Cannabis probiert – und die Tendenz ist steigend.

**Staatliche Spaziergänger 7**  
In Berlin ist die Zahl der Spitzenbeamten im einstweiligen Ruhestand seit 1996 auf das Siebenfache gestiegen.

**Rückenschmerzen 9**  
Häufig traktiert die Psyche den Rücken, die Bandscheiben sind gar nicht so oft der Auslöser der Beschwerden.

**Pseudomonas aeruginosa 12**  
Als vielversprechend wirksam gegen Pseudomonas aeruginosa, ein häufiger Problemkeim etwa bei Mukoviszidose-Patienten, hat sich ein neues inhalatives Antibiotikum erwiesen.

**ÄRZTE & ZEITUNG**  
Telefon (0 61 02) 50 60  
Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40  
Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23  
Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77  
Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich  
E-mail: info@aerztezeitung.de  
<http://www.aerztezeitung.de>

**Stuhlinkontinenz 13**  
Hausärzte kommt bei der frühzeitigen Diagnose von Beckenbodenfunktionsstörungen eine Schlüsselrolle zu.

**Zuschuß 15**  
Nur wenige Ärzte können von einer staatlichen Rentenförderung profitieren.

**Opfer der Fluten 20**  
Bereits Tausende von Italienern mußten aufgrund der schweren Überschwemmungen evakuiert werden.

### Schleswig-Holstein

### Streit zwischen KV und Ersatzkassen

Kiel (eb). Krach ums Honorar um das Arzneibudget: Die Ersatzkassen wollten die Kopfpauschale in diesem Jahr senken, die KV finden das „unappetitlich“ und geht vor Schiedsamt. Die Ärzte werfen den Kassen ferner vor, zu spät Arzneimittelkosten zu liefern. Darauf reagieren die Ersatzkassen empört und halten den Ärzten vor, sie wollten das Budget zu Fall bringen. **Siehe Seite**

Zs. B.  
2609x  
ZB MED